

DerWesten - 02.11.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/essen/2008/11/2/news-87864144/detail.html>

Die Feuerwehr ist männlich 400 Bewerber . . .

WAZ Essen, 02.11.2008

Gerade mal drei Frauen arbeiten bei der Essener Feuerwehr. Am Wochenende fand hier ein internationaler Kongress für Feuerwehrfrauen statt. Worüber geredet wurde, verrät Brandoberrätin Susanne Klatt (35)

Frau Klatt, worüber reden Feuerwehrfrauen?

Susanne Klatt: Vermutlich über alles das, worüber Feuerwehrmänner auch reden: Wir haben beim Kongress an diesem Wochenende Workshops zu Themen wie Höhenrettung oder technischer Hilfeleistung gemacht.

Aber warum braucht man dann einen Extra-Kongress für Feuerwehrfrauen?

Klatt: Es ging in einigen Runden auch um Arbeitszeitmodelle, Elternzeitregelungen, Mobbing . . . Themen, die aber auch für Männer wichtig sind. Als Kollegen vorher das Programm lasen, meinten manche, Mensch, das ist aber interessant.

Warum sind Sie persönlich denn Feuerwehrfrau geworden?

Klatt: Das hat sich so ergeben. Ein Schulkamerad hat mich aufs Thema gebracht, an der Uni in Wuppertal Sicherheitstechnik zu studieren. Ein Studium, das auf dem Maschinenbau-Studium fußt. Später arbeitete ich dann in einem Ingenieurbüro, und dann wurde bei der Feuerwehr eine Stelle frei. Ich habe mich beworben, ohne zu glauben, eine Chance zu haben. Dann hat es aber doch geklappt.

Wie ist das - als Frau, fast allein unter Männern?

Klatt: Man muss sich darauf einstellen. Männer und Frauen sind nun mal unterschiedlich.

Würden Sie jeder Frau raten, Feuerwehrfrau zu werden?

Klatt: Man muss sich selbst zurücknehmen können, vor allem am Anfang. Und die körperlichen Voraussetzungen müssen natürlich gegeben sein. Wenn eine schwere Person gerettet werden muss, muss sie gerettet werden. Ich sage das mal etwas flapsig: Püppchen haben bei der Feuerwehr nichts verloren. Obwohl man sich als Frau vieles auch körperlich antrainieren kann. Das glauben nur die wenigsten.

Nochmal zu der Tagung, die Sie organisiert haben. Sie stehen dem "Netzwerk Feuerwehrfrauen" vor. Wozu dient das?

Klatt: Es ist gut, sich zu vernetzen. Frauen sind häufig Einzelkämpferinnen am Arbeitsplatz, einfach, weil wir so wenige bei der Feuerwehr sind. Die Frauenquote bei der Feuerwehr beträgt ein Prozent, und das wird vermutlich langfristig auch so bleiben. Da hilft es, wenn man regelmäßig eine Rückmeldung von Kolleginnen bekommt. Auch dazu dient diese Tagung. Sie gibt immer auch ein bisschen Kraft für das kommende Jahr.

Findet die Tagung denn im kommenden Jahr wieder in Essen statt?

Klatt: (lacht) Nein, dafür war es zu viel Arbeit mit der Organisation. 80 Teilnehmerinnen waren

da, aus Deutschland, Holland und der Schweiz. 23 Workshops hatten wir vorbereitet.

Das Gespräch führte Martin Spletter.

. . .zählte die Feuerwehr bei der diesjährigen Einstellungsrunde. Die Hälfte scheiterte in der Theorierunde. 60 schafften den Fitnessstest. 30 Bewerber kamen in die letzte Runde - darunter zwei Frauen. In Essen sind drei Frauen bei der Feuerwehr beschäftigt - darunter Susanne Klatt, die als Brandoberrätin und Wachabteilungsleiterin beschäftigt ist.